

Ehrenfriedhof: Denkmal soll saniert werden

„Helm ab zum Gebet“ ist baufällig – Bürgerschaft beschließt auch historische Dokumentation.

LÜBECK. Der Lübecker Ehrenfriedhof ist in Teilen sanierungsbedürftig. Zudem droht historisches Wissen verloren zu gehen. Beides soll sich ändern, hat die Lübecker Bürgerschaft jetzt mit großer Mehrheit auf Antrag von Grünen, CDU, SPD, Freien Wählern und FDP beschlossen. Die Grünen-Politikerin Kimberly D’Amico hatte sich dafür eingesetzt, der Gedenkstätte für zivile und militärische Opfer beider Weltkriege verstärkt Aufmerksamkeit zu schenken.

Das Ehrenmal „Helm ab zum Gebet“ des Künstlers Richard Emil Kuöhl, das 1926 eingeweiht wurde, soll inklusive der Ummauerung restauriert werden. Es ist aktuell in keinem guten Zustand. An dem Ehrenmal finden alljährlich die Kranzniederlegungen zum Volkstrauertag statt. Es ist „nicht nur ein zentraler Ort des Gedenkens in Lübeck, sondern auch ein bedeutendes Denkmal unserer Stadtgeschichte“, sagt Kimberly D’Amico.

Bereits 2019 habe es ein restauratorisches Gutachten gegeben. „Doch bis heute wurde keine Kostenschätzung vorgelegt und keine Restaurierung in Auftrag gegeben“, sagt Kimberly D’Amico.

ben“, sagt die Grünen-Politikerin. Nun soll die Stadt Mittel im Haushalt reservieren und die Arbeiten umsetzen. „Aufgrund des Zustandes des Ehrenmals ist dringender Handlungsbedarf gegeben“, schreiben die Fraktionen in dem Antrag. Auch die Holzkreuze für die Verstorbenen aus dem 1. und 2. Weltkrieg sollen gereinigt oder ersetzt werden.

HISTORISCHE INFORMATIONEN SOLLEN ERFASST WERDEN

Das Votum der Bürgerschaft beinhaltet aber nicht nur bauliche Fragen. Es soll auch eine historische Aufarbeitung und eine systematische Erfassung von Informationen geben. Die Stadt soll bereits digitalisierte weiterführende Dokumentationen zum Ehrenfriedhof öffentlich zur Verfügung stellen.

Darüber hinaus sollen sämtliche historische Informationen über die Grab- und Denkmäler des Ehrenfriedhofs zusammengetragen, gemeinsam verwahrt und inhaltlich gepflegt werden. „Viele Inschriften auf den Grab- und Denkmälern sind durch Verwitterung bereits unleserlich geworden“, sagt Kimberly D’Amico.

worden“, sagt Kimberly D’Amico. Von externen Experten soll überprüft werden, ob auf dem Ehrenfriedhof Persönlichkeiten oder Künstler geehrt werden, die in kolonialen Strukturen oder im Dritten Reich eine wichtige Rolle spielten oder aus anderen Gründen kritisch eingeordnet werden müssen.

„Diese Aufarbeitung ist ein notwendiger Schritt, um eine ehrliche und reflektierte Erinnerungskultur zu fördern“, sagt Kimberly D’Amico. Die beiden letzten Punkte des Beschlusses stehen jedoch unter Finanzierungsvorbehalt. Sie könnten zum Beispiel im Rahmen einer wissenschaftlichen Arbeit umgesetzt werden.

EHRENFRIEDHOF WURDE 1915 ERÖFFNET

Das genaue Öffnungsdatum des Ehrenfriedhofs ist unbekannt. Klar ist: Am 10. Juni 1915 lud die Friedhofsverwaltung die Senatoren zu einer Besichtigung der Anlage am Sandberg ein. Das hatte die Hansestadt Lübeck anlässlich des 100-jährigen Bestehens mitgeteilt. Die ersten Bestattungen seien aber bereits 1914 vorgenommen worden. Die Grundidee des Ehrenfriedhofs stammt von Harry Maasz. Er war von 1912 bis 1922 Leiter des Lübecker Gartenbauamts und habe sich laut Stadtverwaltung selbst gerne als Gartenbaukünstler bezeichnet.

Der Ehrenfriedhof wurde zuletzt nach dem Zweiten Weltkrieg erweitert. 1800 Grabstätten und Ehrenmale erinnern an Menschen, die den beiden Weltkriegen zum Opfer fielen. Auf dem Ehrenfriedhof finden sich auch das „Grab des Unbekannten Soldaten“ und die Gräber derjenigen, die beim Bombenangriff auf Lübeck 1942 ums Leben kamen. Einen Gedenkstein gibt es unter anderem für den Widerstandskämpfer, Sozialdemokraten und Journalisten Dr. Julius Leber, der von den Nationalsozialisten umgebracht wurde. **HVS**



Das Ehrenmal „Helm ab zum Gebet“ und die Ummauerung sind in einem schlechten Zustand. Die Bürgerschaft hat eine Sanierung beschlossen. Foto: Lutz Roeßler

Das Friedenslicht aus Bethlehem kommt nach Lübeck

LÜBECK. Frieden – in diesen Tagen ein Wort, das wichtiger denn je geworden ist. Oder auch ein Zustand, ein Gefühl von ... Frieden. Seit 1986 zieht das Friedenslicht eine Lichtspur durch ganz Europa: Es wird in der Geburts-grotte Jesu und am Sonnabend vor dem 3. Advent in einer ökumenischen Aussendungsfeier in Österreich an die internationalen Pfadfinder-Delegationen weitergegeben – seit 1993 auch nach Deutschland.

„Von hier tragen Pfadfinder:innen das Friedenslicht nach Europa und darüber hinaus in viele Länder der Welt“, weiß Pastorin Margrit Wegner. Sie erwartet das Friedenslicht in Lübeck am Sonntag, 15. Dezember, um 17 Uhr im Dom zu Lübeck. Zuvor nehmen es Lübecker Pfadfinder um 15.45 Uhr am Lindenteller in

Empfang und tragen es zur großen Kirche. In dem Gottesdienst teilen Kinder und Jugendliche das Licht an alle aus, die sich nach Frieden sehnen.

FLAMME DER HOFFNUNG

„Ursprünglich wird das Friedenslicht von Kindern in Bethlehem entzündet“, erzählt Margrit Wegner. „In diesen Tagen aber zünden es Soldaten an – für Kinder ist es zu gefährlich geworden.“ Das Licht soll an die Geburt Jesu erinnern und das Licht, das damit in die Welt getragen wurde. „Licht ist stärker als die Dunkelheit“, ergänzt die Pastorin. „Es ist das einzige Licht, das in einem Flugzeug fliegen darf und anschließend in den Zügen europaweit“.



Das Friedenslicht wird wieder nach Lübeck kommen. Foto: Niemann

Holtex

Mode von Kopf bis Fuß

Kette
Länge 45 cm
79,95 €

Armband
Länge 17 cm
69,95 €

Ohrstecker
49,95 €

JETTE

Kollektion ETERNAL

alle Artikel 925 Sterling Silber
auch in silber vergoldet erhältlich!

Lübeck

Posener Str. 5
Tel. 0451 / 40 00 60
Montag bis Freitag: 9.30–17.30 Uhr
Samstag: 9.30–15.00 Uhr

jetzt auch auf Youtube

ausreichend kostenlose Parkplätze vorhanden!

Holtex Edith Pohl e.K.
Inhaber: André Meyer-Pohl
Zentrale: Posener Str. 5
23554 Lübeck
Deutschland

www.holtex.de